

LAND IN SICHT



**Engagementförderung,
Demokratiestärkung,
Ländliche Entwicklung.**



DAS BUNDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT (BBE)

...hat sich seit 2002 zum größten nationalen Netzwerk in Europa für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, von Partizipation und der Bürgergesellschaft entwickelt. In ihm haben sich Institutionen und Organisationen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Arbeitsleben, aus Staat, Politik, Medien und Wissenschaft zusammengeschlossen:

- Wir diskutieren Herausforderungen des bürgerschaftlichen Engagements.**
- Wir fördern und verbreiten neue Ideen und Lösungen.**
- Wir bündeln Fachdiskurse und geben Impulse.**

Ländliche Regionen als inklusive, demokratische und lebenswerte Räume zu gestalten ist das Ziel des BBE-Arbeitsbereichs „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“. In diesem Magazin geben wir einen Einblick in unsere Arbeit.

INHALT

1. Engagement belebt das Land!	4
2. Prozesse, die wir gestalten	12
Fachwerkstattreihen	14
Zukunft der Landfrauenverbände	22
3. Veranstaltungen, die wir mitgestalten	26
Internationale Grüne Woche	28
Zukunftsforum ländliche Entwicklung	29
Konferenz der Akteure	30
Thementag „Engagement in ländlichen Räumen“	31
4. Woche des bürgerschaftlichen Engagements	32
5. Medien	36
Online-Angebot	38
Eigene Publikationen zum Themenfeld	39
Weitere Publikationen	44
6. Partner*innen des Arbeitsbereichs	46

1

**ENGAGEMENT
BELEBT DAS
LAND!**



Engagement belebt das Land. Die Arbeit des BBE-Arbeitsbereichs „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“.

Wer sich engagiert, der bleibt. An diesem verfremdeten Sprichwort ist im Hinblick auf den ländlichen Raum einiges dran, wie zahlreiche Beispiele beweisen.

Ländliche Regionen befinden sich in einem anhaltenden Umbruch. Althergebrachte Strukturen des Zusammenlebens ändern sich – das liegt besonders am demografischen Wandel, der die Bevölkerung im Durchschnitt älter, weniger und bunter macht. Hinzu kommt, dass gesellschaftliche Organisationen und Vereine nicht mehr dieselbe Bindungskraft entfalten, wie noch vor zwanzig Jahren. Mit der Digitalisierung sind neue Kommunikationsformen entstanden, die unsere Art des Wohnens, Lebens und Arbeitens beeinflussen. Auf dem Land, in kleinen Orten machen sich solche gesellschaftlichen Veränderungen oft schneller und deutlicher bemerkbar.

Während zahlreiche Kommunen und Regionen prosperieren und ein aktives Gemeindeleben führen, schrumpfen andere und kämpfen mit dem allgemeinen Rückgang der Bevölkerung sowie den Lücken und den sozial-ökonomischen Folgen des Fortzugs in die Ballungsräume. Manchmal führen diese frustrierenden Erfahrungen zu einem Vertrauensrückgang gegenüber der Lösungskompetenz der politisch Verantwortlichen, ja mitunter sogar zur gänzlichen Infragestellung demokratischer Verfahren und Strukturen. Manchmal führt es jedoch zu einem Aufrütteln, und die Menschen vor Ort nehmen ihre Geschicke erfolgreich selbst in die Hand.

Engagement macht den Unterschied.

Die Angebote für Kultur, Freizeit und Bildung sind auf dem Land meist weniger ausgebaut als in städtischen Regionen. Darum hat das Engagement für die Gesellschaft hier schon immer einen besonderen Stellenwert, um diese Lücken zu

schließen und die Lebensqualität zu sichern. Ein Dorfleben ohne von Engagierten betriebenen Sport- oder Heimatverein, ohne freiwillige Feuerwehr, lebendige Kirchengemeinde oder Laientheater wäre ein tristes.

Ob periphere Randlage oder dichtbevölkerter Speckgürtel: Wo Menschen selbst aktiv werden, soziales Miteinander fördern und gemeinsam anpacken, geschehen wunderbare Dinge. Der verfallene, abgehangte Bahnhof im Nirgendwo erstrahlt im neuen Glanze als Begegnungsort, in einem Vorort, in dem sich das Leben am Wochenende bislang hinter den Gartenzäunen abspielte, schließt man sich zusammen, um reihum einmal im Monat für alle Interessierten ein kostengünstiges gemeinsames Mittagessen aufzutischen. Dafür werden auch alte und schwache Menschen von einem Fahrdienst abgeholt. Es gibt zahlreiche Beispiele, wie eine kleine Initiative im Ort immer größere Kreise zog und Eigeninitiative die Lebensqualität, das Angebot und das Miteinander nachhaltig verbesserte. Wie solche Prozesse wirken können, zeigt der Kinofilm „Von Bananenbäumen träumen“. Darin wird die Geschichte des Ortes Oberndorf portraitiert, in dem es kaum Menschen, kaum Arbeit, aber viel Gülle gab – bis die Bürger*innen ihre Geschicke selbst in die Hand nahmen.

Engagement tut gut – es ist nicht nur sinnstiftend, es schafft gerade in ländlichen Räumen Angebote, die in Städten wie selbstverständlich existieren. Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements bieten nicht nur soziale Anbindung, sondern gestalten auch das Freizeit- und Kulturangebot vor Ort mit. Das wöchentliche Dorfkino in der ehrenamtlich betriebenen Kulturkneipe, das Sommer- oder Erntefest, Sportvereine, kleine Theaterbühnen und vieles mehr können so erhalten oder neu belebt werden. Hinzu kommt, dass nur mit engagierten Menschen, die langfristig Verantwortung übernehmen, wichtige Aufgaben in kleinen Gemeinden aufrechterhalten werden können. Zu ihnen gehören vor allem (aber keinesfalls ausschließlich) die zahlreichen ehrenamtlichen Kommunalpolitiker*innen und die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehren.

Engagementförderung ist Demokratiestärkung.

Diese direkt sichtbaren Effekte sind aber noch nicht alles. Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bedeutet auch eine Stärkung der Demokratie, denn ein demokratisches Zusammenleben bedingt die Beteiligung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihre Mitmenschen und ihr Lebensumfeld. Mitwirkungs-, Mitbestimmungs- und Selbstwirksamkeitserfahrungen aus freiwilligem Engagement können besonders gut im Lokalen gemacht werden. Dies kann auch die Zufriedenheit mit dem demokratischen System erhöhen, das eben jene Gestaltungsmöglichkeiten schafft.

Gute Ideen und Konzepte sind gefragt, um ländliche Räume als attraktive, inklusive und offene Lebensregionen zu gestalten. Denn an der Vereinsdichte lässt sich meist auch die Stabilität und Krisenfestigkeit eines Ortes messen. Es hat sich gezeigt, dass die Erfahrung, vor Ort gestaltungsmächtig zu sein, zu höherer Wahlbeteiligung und einem demokratischen Miteinander führen kann.

Mit der Gesellschaft wandelt sich auch das Engagement: Längerfristige, verbindliche Aufgaben werden weniger gern übernommen, aber in konkreten Projekten voller Herzblut wird alles gegeben. Wer Zeit aufwendet, um etwas für andere zu machen, Zeit, die auch für den Beruf und die Familie wichtig ist, lebt Demokratie. Viele Menschen tun das – laut aktuellem Freiwilligensurvey rund 31 Millionen Menschen – und die Engagementquote auf dem Land ist mit 45,5 % höher als in Städten mit 42,7 %.

Engagement kann keinesfalls ein Ersatz für staatliche Aufgaben sein, zu denen auch die Sicherstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land zählt. Nur mit Engagement aber, und nur, wenn sich möglichst Viele beteiligen, bleibt ein Gemeinwesen lebendig und vielfältig.

Der BBE-Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“.

Um gelingende Prozesse vor Ort zu fördern, braucht es eine Sichtbarmachung des Engagements nach innen wie nach außen, die notwendige Infrastruktur und Werbung für neue Formen der Kooperation mit Gemeinden und Verwaltungen. Seit März 2015 wirken wir mit dem Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ darauf hin, engagierte Akteur*innen und Organisationen, die Themen des ländlichen Raums bearbeiten, gezielt in Austausch zu bringen, Kooperationen anzubahnen und zu entwickeln. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ wird das BBE in seiner Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger für dieses Themenfeld gefördert.

Seit Beginn der Förderperiode ist viel geschehen. Eine zentrale Erkenntnis: In den meisten ländlichen Regionen ist die Anzahl an Akteur*innen im Feld der Demokratiestärkung überschaubar – deshalb ist Vernetzung essentiell. Demokratie-Unterstützende und das Engagement fördernde Infrastruktureinrichtungen wie u.a. Freiwilligenagenturen und -zentren, Bürgerstiftungen und Mehrgenerationenhäuser sowie Akteur*innen der ländlichen Entwicklung arbeiten mit unterschiedlichen Instrumenten, Sichtweisen und Themenschwerpunkten und wissen oft wenig über die Arbeit der anderen im Feld. Zentrale Formate unserer Arbeit sind daher Fachwerkstatt-Reihen, um unterschiedliche Menschen und Gruppen themenbezogen in den Austausch zu bringen und Vernetzungsoptionen auszuloten (Ausführlicheres dazu ab S. 12).

Tue Gutes und sprich darüber!

Wenn auf dem Land ein Projekt umgesetzt wird, berichtet oft die regionale Tageszeitung oder das Anzeigenblatt. So erreicht die Nachricht über inspirierende und wirksame Vorhaben jedoch kaum interessierte Leserinnen und Leser über

das oft enge Verbreitungsgebiet oder die Projektwebseite hinaus. Das führt dazu, dass mit viel Aufwand an vielen Orten des Landes und darüber hinaus an passenden Konzepten gefeilt wird, gute und schlechte Erfahrungen gemacht werden – doch das Rad müsste nicht immer neu erfunden werden, bevor für den eigenen Ort etwas Gutes geschieht.

Hier setzt das BBE mit seinen Veröffentlichungen an. Unsere Publikationen und Materialien stellen kleine und große Projekte, hilfreiche praxiserprobte Konzepte und Tipps aus dem und für den ländlichen Raum vor und empfehlen diese zur Nachahmung. Einen Überblick über die bislang veröffentlichten Handreichungen, Leitfäden und Sammlungen guter Praxis finden Sie in diesem Heft (S. 37) und auf der Internetplattform www.laendlicher-raum.info.

Gemeinsam für inklusive und offene ländliche Regionen.

Wir sind fest davon überzeugt: Die Vernetzung der unterschiedlichen Engagierten, die vor Ort und in den Regionen wirken, bringt uns voran! Denn Engagement und Ehrenamt, demokratisches Miteinander und die Entwicklung ländlicher Regionen können aus unserer Sicht nicht voneinander getrennt betrachtet werden. Wenn Menschen aus verschiedenen Bereichen sich mit ihrer spezifischen Expertise und ihren Ressourcen einbringen, kann das ungeahnte Potentiale in Gemeinden, Kommunen und Landkreisen erschließen. Diese Prozesse sichtbar zu machen und aufzuzeigen, was und wie es passiert, ist Anliegen unserer Arbeit. Es geht um die Anstiftung zu eigenem Handeln, um Belebung, um die Ermöglichung von Engagement durch Neuorientierung und Neujustierung in ländlichen Räumen. Wertschätzend zu zeigen, was getan wird sowie nachzufragen und einzufordern, was dafür gebraucht wird – so wird gelebte Demokratie vor Ort möglich.

BUNDESPROGRAMM DEMOKRATIE LEBEN!

Durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wird ein Großteil der hier vorgestellten Aktivitäten möglich. Zahlreiche Initiativen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger in ganz Deutschland setzen sich tagtäglich für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander ein. Dabei unterstützt sie das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Programm setzt auf verschiedenen Ebenen an. Seit 2015 wird das BBE in seiner Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger für das Themenfeld „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ gefördert. In diesem Förderstrang wird die Entwicklung einer bundesweit tätigen Infrastruktur etablierter Träger gefördert, die fachliche Unterstützung ermöglicht und erfolgreiche Arbeitsansätze weiterentwickelt.

Weitere wichtige Programmsäulen sind Modellprojekte sowie über das gesamte Bundesgebiet verteilte Lokale Partnerschaften für Demokratie. Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse werden unterstützt, „Partnerschaften für Demokratie“ als strukturell angelegte Bündnisse aufzubauen. In diesen kommen Verantwortliche aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft – aus Vereinen und Verbänden über Kirchen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten – zusammen. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie gemeinsam eine auf die konkrete Situation vor Ort abgestimmte Strategie.

Das Themenfeld „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ wird derzeit neben dem BBE durch neun Modellprojekte bearbeitet, ein Großteil der Lokalen Partnerschaften für Demokratie arbeitet mit den spezifischen Bedingungen ländlicher Räume.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm:

<https://www.demokratie-leben.de>

A photograph of two rams in a grassy field. One ram is lying down in the foreground, and the other is standing behind it. A large red number '2' is overlaid on the left side of the image. The background shows a wooden fence and trees under a cloudy sky. The entire image is framed by a blue border.

2

**PROZESSE, DIE
WIR GESTALTEN.**

FACHWERKSTATTREIHEN.

Fachwerkstätten sind ein Veranstaltungsformat des BBE, um mit einer gezielt zusammengesetzten Gruppe von Akteur*innen in einen regelmäßigen Austausch zu sie bewegenden Themen zu gehen und gemeinsam an diesen weiterzuarbeiten. Unsere Fachwerkstätten dauern zwei Tage und finden bundesweit statt. Sie ermöglichen Wissenstransfer, Vernetzung und Weiterbildung von Akteur*innen in einem gemeinsamen Arbeitsfeld.

ZUSAMMENLEBEN VOR ORT. GEMEINSAM – DEMOKRATISCH – ENGAGIERT.

„Zusammenleben vor Ort – Gemeinsam. Demokratisch. Engagiert“ – so lautet der Titel der vierteiligen Fachwerkstattreihe, die im September 2017 mit der Auftaktveranstaltung in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommerns in Berlin begann und im September 2018 ihren vorläufigen Abschluss fand. Die Reihe wurde organisiert vom BBE in Kooperation mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) und der Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern. Ziel der Reihe war es, Expert*innen des Feldes zur Verbesserung der Bedingungen bürgerschaftlichen Engagements in Gemeinden des ländlichen Raums ins zu Gespräch bringen, um deren Perspektiven und Erfahrungen zusammenzutragen. Daraus entsteht ein praxisorientierter Handlungsleitfaden für kommunale Akteur*innen, denn ein florierendes bürgerschaftliches Engagement, bestmöglich unterstützt durch die Kommunen, erhöht die Lebensqualität, stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert die demokratische Kultur vor Ort.

Zusammenleben vor Ort I September 2017, Berlin

Zum thematischen Einstieg boten vier Gemeindevertreter Einblicke in die kommunale Engagementförderung der ländlichen Kommunen Altena und Everswinkel in Nordrhein-Westfalen sowie Tangerhütte in Sachsen-Anhalt und Weyarn in Bayern. Die sehr unterschiedlichen Ansätze boten anregenden Diskussionsstoff. In zwei Workshoprunden tauschten sich die Teilnehmenden zu den konkreten Praxisen und Strategien der Engagementförderung der Gemeinden aus, identifizierten zentrale Themenfelder und die zahlreichen Aspekte und Stellschrauben, die Kommunen dabei im Blick haben müssen. Während z.B. Weyarn sich durch die nachhaltige Selbstorganisation der Bürger*innen in Arbeitskreisen auszeichnet, sitzt in Everswinkel der kommunale Ansprechpartner für Engagement und Ehrenamt nicht im Rathaus, sondern im Gemeindehaus – und das auch mit engagiertenfreundlichen Sprechzeiten in den Abendstunden.

Zusammenleben vor Ort II November 2017, Grabow & Ludwigslust (Mecklenburg-Vorpommern)

Drehte sich die erste Fachwerkstatt vor allem um eine Erschließung des Feldes der Engagementförderung in ländlich geprägten Gemeinden, stand diesmal die genauere Betrachtung der Kommunalpolitik und -verwaltung sowie der Zivilgesellschaft im Fokus. An Diskussionstischen, angelehnt an die World-Café-Methode, tauschten die Teilnehmenden ihre Einblicke zu den Motivationen der unterschiedlichen Akteur*innen aus, überlegten, welchen Handlungszwängen sie unterliegen und welche Rahmenbedingungen für die verschiedenen Gruppen nötig sind, um Engagementförderung als Kooperation erfolgreich zu gestalten.

Ganz praktische Einblicke gab es durch den Veranstaltungsort Grabow: Bei einem Rundgang durch die Stadt gab Bürgermeister Stefan Sternberg neben spannenden Hintergründen zur Stadtgeschichte und aktuellen Situation auch einen interessanten Einblick in die Engagementpolitik der Stadt. Das Grabower Mehrgenerationenhaus „Fritz Reuter“, untergebracht in einer alten, am Rande der Altstadt gelegenen Villa und ehemals genutzt als Schule, wurde nach deren Schließung 2005 saniert und ist heute zentraler Anlauf- und Treffpunkt für das rege Engagement-, Sozial- und Vereinsleben der Stadt.

Zusammenleben vor Ort III **April 2018, Witzin & Güstrow** **(Mecklenburg-Vorpommern)**

Aufbauend auf die Inhalte und Ergebnisse der ersten beiden Veranstaltungen nahmen wir auf der dritten Fachwerkstatt konkrete Einzelakteur*innen vor Ort in den Blick, diskutierten mit den Teilnehmenden die Beziehungsgeflechte zwischen den Akteur*innen in den Kommunen und abschließend auch ideale Kooperationsmodelle zwischen Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung.

Das kleine Dorf Witzin, in dem wir den ersten Tag zusammen arbeiteten und einen Ortsrundgang machten, präsentierte uns seine Weise der Engagementförderung: Hier lebt das Engagement, allen voran durch einen hoch engagierten Bürgermeister, der tatkräftig in einem engagierten Netzwerk anpackt. Das Dorf wurde u.a. mit dem Deutschen Engagementpreis und dem Deutschen Nachbarschaftspreis ausgezeichnet.

Zusammenleben vor Ort IV **September 2018, Berlin**

Mit der vierten und letzten Fachwerkstatt der Reihe „Zusammenleben vor Ort – Gemeinsam. Demokratisch. Engagiert.“ war, fast auf den Tag genau ein Jahr nach dem Startschuss, der Zeitpunkt für ein Fazit erreicht. Gemeinsam mit den Teilnehmenden führten wir uns die Themen vor Augen, die wir im vergangenen Jahr diskutiert hatten und blickten auf die Erkenntnisse aus diesen Diskussionen.

Abschließend blickten wir in die Zukunft. Mit Methoden des Design Thinkings erarbeiteten wir in Kleingruppen, welche Prozessschritte die Entwicklung hin zu einer engagierten und Engagement unterstützenden Gemeinde befördern (können). Am zweiten Tag widmeten wir uns dem 2019 erscheinenden Praxisleitfaden und den Anregungen und Ideen der teilnehmenden Expert*innen für dessen Inhalt und Ausgestaltung.

Im Prozess hat sich bestätigt: Die Wege die zum Erfolg führen, sind genauso zahlreich und vielfältig wie die ländlichen Regionen selbst. Ob es eine Stabsstelle zur Engagementförderung im Rathaus ist, runde Tische zum Austausch in der Kommune, ein Verein der Vereine oder Bürgermeister*innen, die ihre Bürger*innen zum Anpacken ermutigen und sie dabei unterstützen – am Anfang der Entwicklungen steht immer die Erkenntnis: Engagement tut gut – nicht nur den Engagierten, sondern auch ihren Kommunen.

Den Praxisleitfaden zu kommunaler Engagementförderung in ländlichen Räumen können Sie ab Ende 2019 auf www.laendlicher-raum.info herunterladen und bestellen.

GEMEINSAM DEMOKRATIE STÄRKEN: PROGRAMMAKTEURE IM AUSTAUSCH.

(Fast) Niemand kämpft alleine auf weiter Flur - ländliche Räume als attraktive, inklusive und demokratische Lebensregionen zu gestalten, ist das Ziel verschiedener Gruppen und Zusammenschlüsse – etwa von Partnerschaften für Demokratie (PfD) und LEADER-Aktionsgruppen (LAG). Oftmals wissen sie jedoch (noch) nichts voneinander und handeln parallel. Zusammen aber können sie demokratische Strukturen vor Ort besser stärken und eine Plattform für Bürger*innen, Zivilgesellschaft und Kommunen bilden. Bisher wurden zwei Barcamps von BBE und der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS) durchgeführt, 2019 soll es in die nächste Runde gehen.

Barcamp I November 2016 in Bad Blankenburg (Thüringen)

2016 haben wir zum ersten Mal Vertreter*innen von PfD aus dem Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ mit ihren Kolleg*innen der Lokalen Aktionsgruppen des europäischen LEADER-Programms zu einem Barcamp eingeladen.

Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Themen diese beiden zentralen bundes- und europaweit geförderten Strukturen bewegen und wie der gemeinsame Einsatz für ein demokratisches Zusammenleben vor Ort gelingen kann. Ein Beispiel zum Anfassen und Besichtigen lieferte das Barcamp direkt mit – das Schloss Schwarzburg im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird durch einander ergänzende, gemeinsam geplante Projekte von PfD und LAG zu neuem Leben erweckt, restauriert und zu einem „Denkort der Demokratie“ entwickelt.

Barcamp II Juni 2018 in Storkow und Seelow (Brandenburg)

Der zweite Austausch von PfD und LAG führte uns nach Brandenburg. Weiterhin aktuell war die Frage, wie beide Strukturen gut zusammen arbeiten können, um demokratisches Zusammenwirken vor Ort zu stärken und eine Plattform für Bürger*innen, Zivilgesellschaft und Kommunen zu bilden. Daneben beschäftigte viele der Anwesenden der (nicht nur) auf dem Land immer deutlicher zu Tage tretende Rechtspopulismus. Während am ersten Tag konkrete Kooperationsmöglichkeiten diskutiert wurden, beispielsweise durch gegenseitige Einbeziehung in die Gremien- und Planungsstrukturen, war am zweiten Tag „Demokratie“ die zentrale Überschrift. Verbunden mit einer Begehung der Gedenkstätte Seelower Höhen (letzter und größter Kriegsschauplatz auf deutschem Boden im Oderbruch) diskutierten die Teilnehmenden über ihre Erlebnisse mit Normalisierungsstrategien recht(-sextrem-)er Akteur*innen und Möglichkeiten und erprobte Maßnahmen gegen abwertende und rechtspopulistische Einstellungen.

Die Dokumentationen zu diesen beiden Fachwerkstätten werden auf S. 39 vorgestellt und sind auf www.laendlicher-raum.info zu finden.

Ein gelungenes Beispiel für die Kooperation zwischen LAG, PfD und weiteren Akteur*innen stellen wir in unserer Broschüre „Gutes Gedeihen lassen“ vor (S. 37).

ENGAGEMENT UND DEMOKRATIE FÖRDERNDE INFRASTRUKTUREN IN LÄNDLICHEN RÄUMEN.

Engagementförderung ist Demokratiestärkung! Insbesondere in peripheren ländlichen Regionen sind gute Konzepte gefragt, um strukturell wirksam zu werden und den Spezifika einzelner Regionen gerecht zu werden. Dem tragen wir in einer weiteren Fachwerkstattreihe Rechnung: Seit April 2016 veranstaltet das BBE in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa), der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS), der Nationalen Kontaktstelle Selbsthilfe (NAKOS), den Freiwilligen-Zentren der Caritas, den Bürgerstiftungen Deutschlands, dem Bundesnetzwerk Mehrgenerationenhäuser und den Partnerschaften für Demokratie aus dem Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ Fachwerkstätten zum Austausch von Engagement und Demokratie fördernden Infrastrukturen in ländlichen Räumen.

Erste Fachwerkstatt. April 2016 in Goslar (Niedersachsen)

Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) führten wir im Frühjahr 2016 in Goslar die 1. Fachwerkstatt zur Entwicklung Engagement und Demokratie fördernder Maßnahmen für ländliche Regionen durch. Die Fachwerkstatt diente in erster Linie dem Erfahrungsaustausch der mitwirkenden Strukturen und Träger*innen der Engagementförderung untereinander (vgl. Infokästen). Gemeinsam konnten die Teilnehmenden die Verbindung zwischen der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Stärkung von Demokratie in ländlichen Regionen herausarbeiten, Schnittstellen der Arbeit in diesem Bereich identifizieren und über erprobte Konzepte in der Engagementförderung in ländlichen Räumen diskutieren. Denn: Während Anlaufstellen für Engagementförderung in Ballungsräumen gut funktionierende

Konzepte haben, ist es in dünner besiedelten, mit weiten Wegen verbundenen Regionen schwieriger, Wirksamkeit zu erzeugen. Die Teilnehmenden schätzen diese Gelegenheit zum Austausch von Konzepten und politischen Gesprächen und sammelten Themen für fortführende Veranstaltungen.

Zweite Fachwerkstatt. April 2017 in Arnsberg (Nordrhein-Westfalen)

„Wie das Engagement älterer Menschen ländliche Räume belebt“ wollten wir bei der Fortsetzung der Reihe 2017 wissen. Zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS) luden wir nach Arnsberg – die „Stadt des langen Lebens“ – ein, um die besonderen Chancen und Herausforderungen demokratiestärkenden Engagements älterer Menschen im ländlichen Raum zu diskutieren. Mit der Tagung wollten wir einen Beitrag zur Stärkung von politischer Partizipation und sozialer Teilhabe insbesondere älterer Menschen leisten und damit auch populistischen und ausgrenzenden Tendenzen in unserer Gesellschaft entgegenwirken. Mit Hilfe von Expert*innen und Praktiker*innen, dem Wissen der Teilnehmenden und auf Basis aktueller Erkenntnisse ging es darum, die Rolle älterer Menschen für eine lebendige Demokratie herauszuarbeiten und Einzelaspekte hierzu in verschiedenen Workshops zu vertiefen. Mit interaktivem Theater, in dem gemeinsam das Erkennen und kontern diskriminierender und rechtspopulistischer Rhetorik kurzweilig und unterhaltsam geprobt wurde und in lebendigen Diskussionen fand das Thema Eingang in die gesellige Abendgestaltung. Dabei erhielten die Teilnehmenden auch Einblicke in erfolgreiche Konzepte aus Arnsberg und anderen Kommunen und tauschten ihre Erfahrungen aus. Zukünftige Fachwerkstätten werden sich beispielsweise der Frage widmen, wie die Digitalisierung die Engagementförderung gerade in ländlichen Räumen verändert und verändern kann. Melden Sie sich, wenn Sie an diesen Themen interessiert sind!

ZUKUNFT DER LANDFRAUENVERBÄNDE.

Organisationsberatungsprozess zur Zukunft der Landfrauenverbände in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

In Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern vollzieht sich eine demografische Entwicklung, die zu Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur führt. Wir werden weniger, älter, bunter. Insbesondere im ländlichen Raum wird diese Entwicklung spürbar. Diese Prozesse sowie gesellschaftliche Änderungen und sich wandelnde Lebenswelten haben konkrete Auswirkungen auf die Mitwirkung und Mitgliedschaft in Vereinen und Verbänden. Politische Organisationen, Heimatverbände und Sportvereine, ebenso wie die Landfrauen verzeichnen in der Gesamtschau rückläufige Mitgliederzahlen und eine sinkende Bereitschaft zur Übernahme von Funktionen. Diese Erfahrungen machen auch die Landfrauenverbände in Ostdeutschland. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Engagement in Ostdeutschland funktioniert auch grundlegend betrachtet etwas anders als im Westen des Landes. Auch treten demografische Änderungen hier deutlicher zutage.

Die Landfrauenverbände in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern schlossen sich daher zusammen und wandten sich mit einem Fragenkatalog an das BBE und die Schule der Landentwicklung: Wie sieht die Zukunft der Landfrauenverbände in Brandenburg und MV aus? Wie kann man Frauen in den östlichen Bundesländern für die Landfrauenarbeit gewinnen? Inwieweit sind die Verbandsstrukturen und die Art der Verbandsarbeit noch zeitgemäß? In welche Richtung sollten sich die Landfrauenverbände entwickeln?

Im Rahmen einer Organisationsberatung und Prozessbegleitung beraten BBE und die Schule der Landentwicklung MV seither bei der Neuausrichtung von Strategien zur Gewinnung von (aktiven) Mitgliedern. Schwerpunkt ist die kontinuierliche Arbeit mit strategischen Gremien und Gruppen des Brandenburger Landfrauenverbands e.V. und des Land-Frauenverbands Mecklenburg-Vorpommern e.V.

MEHR INFORMATIONEN ZUR ARBEIT DES...

Brandenburger Landfrauenverbands e.V.

<http://brandenburger-landfrauen.de/>
<https://www.facebook.com/BrandenburgerLandfrauen/>

Land-Frauenverbands Mecklenburg-Vorpommern e.V.

<https://landfrauen-mv.de>
[https://www.facebook.com/
LandfrauenverbandMecklenburgVorpommern](https://www.facebook.com/LandfrauenverbandMecklenburgVorpommern)

BUNDESPROGRAMM LÄNDLICHE ENTWICKLUNG.

Dieser Prozess wird gefördert über der Bundesprogramm Ländliche Entwicklung. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unterstützt im Rahmen des Bundesprogramms deutschlandweit Modell- und Demonstrationsvorhaben in zentralen Zukunftsfeldern für ländliche Regionen.

Mit dem Bundesprogramm werden Ideen gefördert, die dazu beitragen, auch in Zukunft auf dem Land gut leben und arbeiten zu können. Gemeinsam mit lokalen Akteuren werden herausragende Ideen umgesetzt. Im Idealfall entstehen wirksame Konzepte und Projekte, die übertragbar sind und die auch andernorts funktionieren. So werden ländliche Räume zum Experimentierfeld für unser Leben, Lernen, Arbeiten und Zusammenleben von morgen.

Mehr Informationen zum Bundesprogramm:

https://www.bmel.de/DE/Laendliche-Raeume/BULE/bule_node.html

WEITERFÜHRENDE LITERATUR.

Engagementberichte der Bundesregierung

Die Engagementberichte der Bundesregierung sind eine Bestandsaufnahme zur Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/engagement-staerken/zweiter-engagementbericht-der-bundesregierung>

Deutscher Freiwilligensurvey

Der Deutsche Freiwilligensurvey ist eine repräsentative Befragung zum freiwilligen Engagement in Deutschland, die seit 1999 in mehreren Wellen erhoben wurde.

<https://www.dza.de/forschung/fws.html>

Bürgerschaftliches Engagement in Ostdeutschland (2014)

Prof. Dr. Thomas Olk und Dr. Thomas Gensicke

Basis dieser Studie sind die Daten des Freiwilligensurveys und vertiefende Interviews mit Akteur*innen, die auf der örtlichen bzw. regionalen Ebene mit der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements betraut sind. Chancen und Probleme im Bereich der Zivilgesellschaft in den neuen Bundesländern werden vergleichend mit den alten Ländern und im Vergleich der neuen Länder untereinander systematisch analysiert.

<https://www.springer.com/de/book/9783658037871>



3

**VERANSTAL-
TUNGEN, DIE WIR
MITGESTALTEN.**

INTERNATIONALE GRÜNE WOCHEN.

Wir bewegen das Land! Wie genau das aussieht, zeigt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf der diesjährigen Internationalen Grünen Woche vom 18.–27. Januar 2019 in Berlin – in Halle 4.2 gemeinsam mit 14 Ausstellenden. Und wir sind mit dabei! Die Gemeinschaftsschau „Lust aufs Land“ gibt einen lebendigen Eindruck, was sich auf dem Land alles bewegt.

Wir informieren am Stand des BBE über die Besonderheiten von Engagement außerhalb von Ballungszentren, seine demokratiestärkenden und gemeinschaftsstiftenden Potenziale und warum Engagement ein Standortfaktor für ländliche Gemeinden sein kann. Mit dabei haben wir auf der Grünen Woche mehrere Mitglieder aus dem Netzwerk des BBE, die ihre Arbeit präsentieren. Außerdem gibt es am Stand eine Fotobox, mit der gezeigt werden kann: Engagement belebt das Land!

ZUKUNFTSFORUM LÄNDLICHE ENTWICKLUNG.

Begleitend zur Internationalen Grünen Woche wird vom BMEL jährlich das „Zukunftsforum ländliche Entwicklung“ ausgerichtet. Auf dem Fachkongress treffen Akteur*innen aus den ländlichen Regionen Deutschlands Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft sowie aus Verwaltungen und diskutieren aktuelle Fragen der ländlichen Entwicklung. In Fachforen werden erfolgreiche Initiativen und Konzepte vorgestellt und vielfältige Entwicklungsaspekte betrachtet. Zudem bietet das Rahmenprogramm Zeit und Platz für interessante Begegnungen, intensive Fachgespräche sowie für gemeinsame, weiterführende Ideen und Pläne zur Entwicklung der ländlichen Räume.

Seit 2016 hatten wir jedes Jahr die Gelegenheit, Facetten unserer Arbeit im Rahmen eines Forums dem anwesenden Fachpublikum vorzustellen und mit ihm zu diskutieren. 2018 stellten wir den Demokratiereiseführer „Lebendige Orte – eine Reise durch Barnim und Uckermark“ vor, der kleine Initiativen in den beiden Brandenburger Landkreisen, ihre Arbeit und ihre Wirkung auf die Region vorstellt, 2019 blicken wir auf Förderprogramme für ländliche Regionen. In den Jahren zuvor standen Bürgerhaushalte als Beteiligungsinstrument und Engagement fördernde Infrastrukturen im ländlichen Raum im Mittelpunkt.

Mehr Informationen:

<https://www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de/>

DAS LAND LEBT DOCH: KONFERENZ DER AKTEURE.

VI. FORUM NEULANDGEWINNER

Die “Konferenz der Akteure” am 29.11.2018 stand unter dem Motto „Das Land lebt doch!“ Über 180 Teilnehmende kamen in der Berliner Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung zusammen und diskutierten über ihre Ansätze, Herausforderungen und Erkenntnisse bei der Gestaltung ländlicher Räume.

Ob Neulandgewinner, LEADER-Manager*innen oder Koordinator*innen von Partnerschaften für Demokratie: Beim Pecha Kucha, in 21 Themenräumen, Vorträgen und Diskussionen tauschten sie sich aus. Ob lokale Initiativen für zukunftsorientierte Denkansätze, konkrete Projekte für innovative Lösungen vor Ort oder neue soziale Netzwerke – sie alle stärken das Leben auf dem Land. Einen kleinen Einblick gibt es auf der Social Wall #landlebtdoch. Die Konferenz der Akteure war eine Veranstaltung der Robert Bosch Stiftung, durchgeführt vom Thünen-Institut für Regionalentwicklung eG in Kooperation mit der Deutschen Vernetzungsstelle für Ländliche Räume (dvs) und dem BBE.

Einblicke auf der Social Wall: <https://walls.io/landlebtdoch>
Zur Konferenz-Seite: <https://konferenz.neulandgewinner.de>

THEMENTAG „ENGAGEMENT IN LÄNDLICHEN RÄUMEN“.

Die jährliche Woche des Bürgerschaftlichen Engagements (siehe Folgeseiten) fand 2018 vom 14.-23. September statt. Ein Schwerpunkt war das „Engagement in ländlichen Räumen“ mit einem eigenen Thementag am 17. September.

Wie Engagement den ländlichen Raum belebt, stand im Mittelpunkt der zentralen Thementagsveranstaltung „Engagement in ländlichen Räumen“ am 17. September, die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) als Thementags-Partner zusammen mit dem BBE gestaltete. Stellvertretend für die zahlreichen guten Beispiele freiwilligen Engagements in ländlich geprägten Regionen fand diese in Bornich, einem Ortsteil der Verbandsgemeinde Loreley in Rheinland-Pfalz, statt.

Bundesministerin Julia Klöckner informierte sich bei einem Ortsrundgang an verschiedenen Stationen über das Engagement im Ort und seine Rahmenbedingungen. Zudem wurde die in Bornich entwickelte App „meinDorf55+“ vorgestellt. Sie schafft sozialen Begegnungsraum für Senior*innen und verbindet digitales sowie analoges Engagement vor Ort. Ihre Weiterentwicklung wird durch das Modell- und Demonstrationsvorhaben „LandDigital“ des BMEL ermöglicht. Am Vormittag hatten wir in einem Workshop mit älteren Engagierten aus der Region Stellschrauben herausgearbeitet, um neue Mitstreitende zu gewinnen.

A large, bold, red number '4' is positioned in the upper left quadrant of the image. The background is a photograph of a rural landscape featuring a dirt path that leads from the foreground into a field of tall, golden-brown grass. In the distance, there are several trees, including a prominent, large, dark green tree on the right side. The sky is a pale, hazy blue with soft, wispy clouds. The entire image is framed by a thin blue border on the right and bottom, and a thin red border on the top and left.

4

**WOCHE
DES BÜRGER-
SCHAFTLICHEN
ENGAGEMENTS.**

Um Engagement in ländlichen Räumen zu fördern und zu erhalten sind Dank und Anerkennung wichtige Instrumente. Daher spielt die Demokratieentwicklung in ländlichen Räumen auch im Rahmen der BBE-Kampagne »Engagement macht stark!« eine zentrale Rolle. Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement würdigt mit der bundesweiten Kampagne bereits seit 2004 die Arbeit der über 30 Millionen freiwillig Engagierten und macht die Vielfalt und Bedeutung ihres Engagements sichtbar. Mit bundesweit mehr als 7.600 Aktionen in der »Woche des bürgerschaftlichen Engagements« - dem Herzstück der Kampagne - ist sie Deutschlands größte Freiwilligeninitiative und Plattform für verantwortliches gesellschaftliches Engagement. Während das Engagement in ländlichen Räumen 2018 einen eigenen Themenschwerpunkt in der Kampagne bildete, werden die vielfältigen Facetten des Engagements 2019 über die Themenschwerpunkte **»Engagement und Sport«**, **»Zusammenhalt in der Gesellschaft«** und **»Junges Engagement«** beleuchtet, die auch in ländlichen Räumen einen wichtigen Bestandteil der Engagementlandschaft ausmachen.

Mitmachen! So werden Sie Teil von „Engagement macht stark!“

Dabei sein ist einfach. Bewerben Sie sich noch bis zum 31.01.2019 als **Engagement-Botschafter*in** 2019 oder nominieren Sie geeignete Kandidat*innen aus den Themenfeldern »Engagement und Sport«, »Zusammenhalt in der Gesellschaft« und »Junges Engagement«. Die Engagement-Botschafter*innen sind motivierende Vorbilder, die von der Kampagne ein Jahr lang begleitet werden und beeindruckend zeigen, was durch Engagement alles möglich ist.

Die **Projekte der Woche** zeigen exemplarisch die Vielfalt der Engagement-Praxis. Sie werden im Rahmen der Kampagne vorgestellt, bekommen eine Bühne und öffentliche Aufmerksamkeit. Sie kennen ein Projekt, das die Kampagne vorstellen sollte? Dann schlagen Sie es gerne vor.

Organisieren Sie eine Aktion während der **Engagementwoche** im September. Dabei kann es sich um einen Tag der offenen Tür, ein Webinar, einen freiwilligen Arbeitseinsatz, oder einfach eine Einladung zum Kaffeetrinken handeln. Und tragen Sie diese in den Engagementkalender auf www.engagement-macht-stark.de ein. Dabei können Sie Ihre Initiative mit Text und Bild einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und nach neuen Mitstreiter*innen suchen. Vor allem aber werden Sie Teil von Deutschlands größter Engagement-Initiative.

Zeigen Sie Gesicht bei unserer **Fotoaktion** „Engagement macht stark!“. Machen Sie ein Foto mit Ihrem Team und dem Buchstabenset „Engagement macht stark!“ und senden es an uns. Die Bilder werden auf unserer Internetseite veröffentlicht und durch unsere Social Media Kanäle verbreitet.

Alle Informationen zum Mitmachen, finden Sie auch unter :
<http://bit.ly/mitmachen2019>.

Lernen Sie uns bei unseren Veranstaltungen kennen. Sie sind herzlich eingeladen!

Ernennung der Engagement-Botschafter*innen: **3. Juni**

Auftaktveranstaltung Woche des bürgerschaftlichen Engagements: **13. September**

15. Woche des bürgerschaftlichen Engagements:
13. – 22. September

5

MEDIEN.



ONLINE-ANGEBOT.

INTERNETPORTAL „DEMOKRATIE.LAND.LEBEN“

www.laendlicher-raum.info

Gemeinsam für den ländlichen Raum: Das Internetportal www.laendlicher-raum.info ist ein Kooperationsprojekt des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement und der Amadeu Antonio Stiftung.

Mit diesem Portal machen wir die Potentiale und das Gelingen guter Praxis vor Ort sichtbar. Es bietet ermutigende Praxisbeispiele und -konzepte für zivilgesellschaftliches Engagement von Bürger*innen und Aufklärung und Hintergründe zu antidemokratischen Phänomenen in ländlichen Räumen. Wir informieren über das breite Spektrum an Akteur*innen, die sich für starke und offene Landgesellschaften einsetzen, regen Vernetzung an und weisen auf aktuelle Publikationen und Veranstaltungen im Themenfeld hin.

Sie wollen ihr Projekt auf der Seite vorstellen?
Melden Sie sich bei uns!

TWITTERKANAL@BBE_LAND

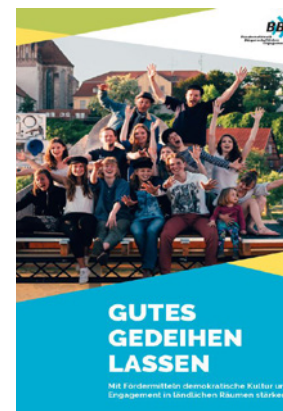
Der Twitterkanal flankiert die Kommunikation unserer Arbeit. Unter [@BBE_Land](https://twitter.com/BBE_Land) informieren wir über aktuelle Veröffentlichungen und Veranstaltungen, berichten aus unserer Arbeit und vernetzen uns mit interessierten Akteur*innen.

EIGENE PUBLIKATIONEN ZUM THEMENFELD.

Alle Publikationen können auf www.laendlicher-raum.info in der Rubrik „Durchgelesen“ heruntergeladen werden.

FÖRDERHANDBUCH (2018)

Gutes Gedeihen lassen. Mit Fördermitteln demokratische Kultur und Engagement in ländlichen Räumen stärken.



Eine große Zahl von Förderprogrammen kann bei der Realisierung von Projektvorhaben in ländlichen Räumen helfen. Neben unabdingbar guten Rahmenbedingungen durch die Geldgeber*innen sind es immer die Menschen vor Ort, die aus den Zuwendungen etwas Gemeinschaftsstiftendes machen. Die Broschüre zeigt anhand verschiedener Beispiele, wie Förderung an den Schnittstellen der Bereiche Engagementförderung, Demokratiestärkung und ländliche Entwicklung auch als Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders vor Ort wirken kann.

DEMOKRATIEREISEFÜHRER (2018)

Lebendige Orte: Eine Reise durch Barnim und Uckermark.



Auf dem Land braucht es Orte der Begegnung, um sozialen Zusammenhalt zu ermöglichen. Dieser Demokratiereiseführer nimmt uns mit zu mehr als 50 Initiativen, Netzwerken und Projekten in den Landkreisen Barnim und Uckermark (Brandenburg), die Menschen zusammenbringen, ihre Orte durch Angebote beleben und sich so für demokratische Kultur in ihrer Region engagieren.

DOKUMENTATION (2018)

Demokratie auf dem Land stärken.



Zum zweiten Mal setzten sich Koordinator*innen von Lokalen Partnerschaften für Demokratie (Bundesprogramm „Demokratie Leben!“) und LEADER-Aktionsgruppen an zwei Tagen zusammen. Gemeinsam identifizierten sie Schnittmengen ihrer Arbeit und suchten nach Möglichkeiten dauerhafter Kooperation und Netzwerkbildung, um gemeinsam ihre Region voranzubringen.

DOKUMENTATION (2017)

Gemeinsam für den ländlichen Raum: Demokratie stärken.



Ohne Vernetzung und Kooperation lässt sich heutzutage vor Ort kaum etwas erreichen. Um den eigenen Ort, die Heimatregion oder ein wichtiges Thema voranzubringen, müssen alle Akteur*innen an einem Strang ziehen. Wie das gelingen kann, zeigt die Dokumentation des Barcamps „Gemeinsam für den ländlichen Raum: Demokratie stärken.“

DOKUMENTATION (2017)

Wie das Engagement älterer Menschen ländliche Räume belebt.



Der Freiwilligensurvey 2014 hat erneut gezeigt: ältere Menschen sind eine wichtige Stütze im freiwilligen Engagement. Die Dokumentation einer gemeinsamen Fachwerkstatt von BBE und der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros zum Engagement älterer Menschen zeigt erfolgreiche Konzepte aus Arnsberg und anderen Kommunen auf und gibt einen Einblick in die Veranstaltung.

GUTE PRAXIS-SAMMLUNG (2016)

Von der gähnenden Leere.



Gute Ideen und Konzepte sind gefragt, um ländliche Räume – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – als attraktive, inklusive und offene Lebensregion zu gestalten. Eine Sammlung ermutigender Projektbeispiele aus ganz Deutschland zeigt, wie Engagement das Land belebt – und was man für das eigene Projekt daraus lernen kann.

LEITFADEN (2016)

Jugendbeteiligung in Kommunen.



Jugendbeteiligung vor Ort zu aktivieren und zu qualifizieren ist eines der Anliegen von Jugendforen. Anregungen für den Aufbau und die Begleitung der Arbeit von Jugendforen möchte dieser Leitfaden Vertreter*innen der Lokalen Partnerschaften für Demokratie und anderen interessierten Akteur*innen geben.

DOKUMENTATION (2015)

Geflüchtete Willkommen heißen.



Rechtsextreme Einschüchterungsversuche können alle treffen – sie machen auch vor politischen Mandatsträger*innen nicht Halt. In Reportagen wird gezeigt, welche Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe Bürgermeister*innen aus ländlichen Regionen im Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen sehen. Zudem wird die zugehörige BBE-Fachwerkstatt dokumentiert.

HANDREICHUNG (2015)

Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen



Praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum bietet die aktualisierte Handreichung „Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen“. Sie enthält u.a. eine Übersicht über aktuelle Ansprechpersonen sowie eine Sammlung hilfreicher Literatur- und Linkhinweise.

WEITERE PUBLIKATIONEN.

AKTUELLE DISKURSE

Onlinepublikationsreihen des BBE.



In drei Onlinereihen bearbeitet das BBE aktuelle Themen und stellt Positionen des BBE zur Verfügung. Die Reihe »Dossiers« führt Texte zu besonders diskutierten Themen zusammen, die im Rahmen der Arbeit des BBE entstanden sind. Die Reihe »Arbeitspapiere« veröffentlicht Texte für die Weiterentwicklung und Anregung fachöffentlicher und allgemeiner Diskurse. Sie sind in der Regel in den BBE-Arbeitsgruppen, durch BBE-Themenpat*innen oder in der Geschäftsstelle des BBE entstanden. Die Reihe »Positionen« stellt Impulspapiere, Stellungnahmen, Statuten und Geschäftsordnungen des BBE zusammen, die von den offiziellen Gremien (Mitgliederversammlung, Koordinierungsausschuss oder Sprecher*innenrat) beschlossen wurden.

<http://www.b-b-e.de/publikationen/onlinepublikationsreihen/>

BESTANDSAUFNAHME (2018)

Netzwerke der Engagementförderung.



Seit den 1990er-Jahren hat sich Engagementpolitik auf kommunaler sowie auf Landes- und Bundesebene als ein eigenes Politikfeld etabliert. Hierzu gehören besondere Netzwerke der Engagementförderung, die sich auf allen Ebenen des föderalen Staates herausgebildet haben. Die Publikation »Netzwerke der Engagementförderung«, herausgegeben von Thomas Olk (†) und Martin Rüttgers, bietet eine Übersicht zu derartigen Netzwerken auf der Ebene der Bundesländer.

JAHRBUCH (2018)

Jahrbuch Engagementpolitik 2019.



Geradezu zwingend ist der Schwerpunkt »Europa als Handlungsarena der Zivilgesellschaft« angesichts der Europawahl 2019 und des Krisenmodus, in dem sich die Europäische Union befindet. Die Autor*innen erläutern das Verhältnis von europäischer Demokratie, Zivilgesellschaft und europäischen Institutionen. Ergänzend werden europaorientierte Kampagnen aus der Zivilgesellschaft beleuchtet und eingeordnet.

A large, bold, red number '6' is positioned in the upper left quadrant of the image. The background is a clear blue sky with a gradient from light blue at the top to a pale pinkish-white near the horizon. In the foreground, there is a dense field of tall, thin reeds or grasses, some of which are in sharp focus, while others are blurred. The reeds are silhouetted against the sky and water. The entire image is framed by a thin red border on the left and top, and a thin blue border on the right and bottom.

6

**PARTNER*INNEN
DES ARBEITS-
BEREICHES.**

Ohne die zahlreichen Partner*innen, mit denen wir zusammenarbeiten, wäre unsere Arbeit nicht möglich. Hier stellen wir diejenigen vor, mit denen wir in den in diesem Heft vorgestellten Maßnahmen zusammenarbeiten.

Amadeu Antonio Stiftung

Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der Amadeu Antonio Stiftung, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Bisher wurden über 1.200 lokale Initiativen finanziell unterstützt, vernetzt, ermutigt und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Gemeinsam mit der Amadeu Antonio Stiftung betreiben wir die Webseite www.laendlicher-raum.info. 2018 haben wir gemeinsam den Demokratiereiseführer „Lebendige Orte. Eine Reise durch Barnim und Uckermark“ herausgegeben.

www.amadeu-antonio-stiftung.de
Twitter: @AmadeuAntonio

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V. ist der bundesweite Dach- und Fachverband für 200 Freiwilligenagenturen.

Als kompetente Anlaufstellen für das Engagement vor Ort arbeiten diese für eine Bürgergesellschaft, in der sich alle Menschen einbringen können. Die bagfa fördert die Arbeit der Freiwilligenagenturen, berät sie z. B. in fachlichen Fragen, bietet Fortbildungen an und unterstützt die Qualitätsentwicklung.

www.bagfa.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS) ist Expertin für das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen und bündelt die Aktivitäten der 380 Seniorenbüros in ganz Deutschland in einem lebendigen Netzwerk.

Die BaS steht für ein positives Altersbild, das von den Potenzialen älterer Menschen ausgeht. Sie setzt sich dafür ein, dass freiwilliges Engagement verlässlich und qualifiziert begleitet wird und nicht als Ersatz für professionelle Arbeit dient.

www.seniorenbueros.org

Bundesnetzwerk Mehrgenerationenhäuser

Das Bundesnetzwerk Mehrgenerationenhäuser wurde 2015 gegründet und vertritt die Interessen der rund 550 Mehrgenerationenhäuser im Bundesprogramm des Bundesfamilienministeriums mit einer gemeinsamen Stimme.

Es versteht sich als Partner aus der Praxis und will seine Expertise bei der fachlichen Weiterentwicklung und bei der nachhaltigen Verstetigung der Mehrgenerationenhäuser einbringen. Das Bundesnetzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, die bundesweite Vernetzung der Mehrgenerationenhäuser, den überregionalen Fach- austausch und eine programmatische Weiterentwicklung selbst organisiert zu bearbeiten.

www.bnw-mgh.de

Bürgerstiftungen Deutschlands

Bürgerstiftungen Deutschlands ist das unabhängige Kompetenzzentrum für alle Fragen zum Thema Bürgerstiftungen. Es informiert und berät Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen. Durch seine Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote fördert es die Professionalisierung der Bürgerstiftungsarbeit und die Entwicklung der Bürgerstiftungsbewegung. Zudem vertritt es die Interessen der Bürgerstiftungen in der Öffentlichkeit. Angesiedelt ist es unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin.

www.buergerstiftungen.org

Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund vertritt als kommunaler Spitzenverband in Deutschland und Europa die Interessen von 11 000 großen, mittleren und kleineren Kommunen, die dort durch 17 Mitgliedsverbände organisiert und vernetzt sind. Er ist föderal organisiert, parteipolitisch unabhängig und arbeitet ohne staatliche Zuschüsse.

www.dstgb.de

Twitter: @Gemeindebund

Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (dvs)

Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) macht sich für die Entwicklung der ländlichen Räume in Deutschland stark. Die finanzielle und inhaltliche Grundlage bildet der „Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER), dessen Inhalte in Deutschland über 13 Länderprogramme umgesetzt werden. Die dvs begleitet die Umsetzung von LEADER (ein methodischer Ansatz im Rahmen des ELER, der auf breite Bürger*innenbeteiligung abzielt) in Deutschland. Sie führt Akteur*innen verschiedener Bereiche zusammen und ermöglicht so den Austausch über thematische und administrative Grenzen hinaus. Dazu bietet sie diverse Veranstaltungen an und verbreitet Informationen zu Themen der ländlichen Entwicklung.

*www.netzwerk-laendlicher-raum.de
Twitter: @dvs_land*

Die Landfrauen

Das Ziel des Deutschen LandFrauenverbandes heißt mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit für Frauen, die im ländlichen Raum zuhause sind. Dies beinhaltet die Wahrnehmung und Anerkennung der Leistungen und gleichberechtigte Teilhabe von Landfrauen in Beruf und Familie, in Gesellschaft und Politik, in Bildung, Wirtschaft und Kultur. Als Lobbyverband von Frauen auf dem Lande trägt er wesentlich dazu bei, gemeinsame Positionen und konkrete Forderungen zu entwickeln. Als Forum für Frauen aller Generationen engagieren sich Landfrauen ehrenamtlich in Dörfern bzw. Kommunen. Sie gestalten dörfliches Leben aktiv mit und pflegen regionale Traditionen, bspw. das Binden von Erntekronen, Beteiligung an Dorffesten und die Gestaltung von Aktionstagen.

www.landfrauen.info (Bundesverband)

Lokale Partnerschaften für Demokratie

Durch das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des Bundesfamilienministeriums werden in ganz Deutschland kommunale Gebietskörperschaften (Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse) unterstützt, „Partnerschaften für Demokratie“ als strukturell angelegte lokale bzw. regionale Bündnisse aufzubauen. In derzeit über 300 „Partnerschaften für Demokratie“ kommen die Verantwortlichen aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft – aus Vereinen und Verbänden über Kirchen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten – zusammen. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie gemeinsam eine auf die konkrete Situation vor Ort abgestimmte Strategie.

www.demokratie-leben.de

Nationale Kontaktstelle Selbsthilfe (NAKOS)

Die Nationale Kontaktstelle Selbsthilfe (NAKOS) ist seit über 30 Jahren die bundesweite Informations- und Vermittlungsinstanz im Feld der Selbsthilfe in Deutschland. Sie arbeitet zu grundsätzlichen Fragen der Selbsthilfearbeit, der Selbsthilfeunterstützung und -förderung. Zentrale Aufgabe der NAKOS ist es, Selbsthilfegruppen und an Selbsthilfe interessierte Bürgerinnen und Bürger aufzuklären, zu informieren und Kontakte zu vermitteln. Als Brückeninstitution vermittelt NAKOS zwischen Öffentlichkeit und Medien, Versorgungseinrichtungen, Verbänden und Politik, örtlichen Selbsthilfekontaktstellen, Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen-Interessierten.

www.nakos.de

www.junge-selbsthilfe-blog.de

www.facebook.com/jungeselbsthilfe

Schule der Landentwicklung Mecklenburg-Vorpommern

Das Team der Schule der Landentwicklung hilft Dörfern, Vereinen, Verbänden und Kommunen in den ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommerns bei der Findung lokaler Strategien im demografischen Wandel. Die einladenden Gemeinden bestimmen dabei den thematischen Fokus, z. B. dörfliches Miteinander, Zukunft des Gemeinwesens und der Vereine, Nahversorgung und Mobilität, Regionale Kooperation, Gemeinde als Unternehmer u.v.m. Im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt M-V kommt die Schule der Landentwicklung in jedes Dorf, jede Gemeinde oder jede Region, diskutiert mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Situation vor Ort und fasst erste strategische Überlegungen zu sich anbahnenden Herausforderungen.

www.schule-landentwicklung-mv.de

Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern

Die Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern stärkt Menschen, die sich vor Ort einsetzen und mitgestalten. Ihre Unterstützung ist zumeist unbürokratisch und fokussiert neben finanziellen Mitteln vor allem auf Beratung und Information, Vernetzung und Austausch sowie die Weiterbildung ehrenamtlich Engagierter. Sie entwickelt Projekte gemeinsam mit den Menschen vor Ort und macht durch professionelle Öffentlichkeitsarbeit auf das vielfältige Engagement in den Landesregionen aufmerksam.

Web: www.ehrenamtsstiftung-mv.de

Twitter: @EASTiftung

Thünen-Institut für Regionalentwicklung eG

Das Thünen-Institut für Regionalentwicklung beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Umbruchsprozessen, insbesondere in Ostdeutschland und in ländlichen Räumen und unterstützt die Agent*innen dieser Transformationen.

Seit 2012 führt das Thünen-Institut für Regionalentwicklung im Auftrag der Robert Bosch Stiftung das Programm „Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort“ durch. Dazu werden die ausgewählten Neulandgewinner*innen eng bei der Umsetzung ihrer Ideen begleitet sowie überregionale Foren und Werkstätten des Erfahrungsaustauschs organisiert.

Verbund Freiwilligen-Zentren im Deutschen Caritasverband

Der Verbund Freiwilligen-Zentren im Deutschen Caritasverband ist der Zusammenschluss von 54 Freiwilligen-Zentren, deren (Mit-)Träger Mitglied im Caritasverband oder der Diakonie sind oder in der katholischen bzw. evangelischen Kirche eingebunden sind. Freiwilligen-Zentren sind Servicestellen für bürgerschaftliches Engagement vor Ort und wirken zwischen lokaler Bürgergesellschaft, Vereinen, Initiativen, Verband, Kommune, Wirtschaft und Kirche. Die Geschäftsstelle des Verbunds ermöglicht den bundesweiten Austausch, die Qualifizierung der Mitglieder und dient der Vertretung der Verbundspositionen innerhalb und außerhalb der Caritas.

www.freiwilligen-zentren.de

IMPRESSUM.

HERAUSGEBER

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
Michaelkirchstr. 17 / 18
10179 Berlin
(030) 629 80 110

info@b-b-e.de
www.b-b-e.de

REDAKTION

Susanne Hartl, Hans Georg Feldbauer,
Andreas Pautzke, Friederike Petersen,
Elisabeth Schönrock

V.I.S.D.P.

PD Dr. Ansgar Klein

BILDNACHWEIS.

Titelbild: Mathias Burke | studio amore
S. 2-3, 30-31: Peter van Heesen
S. 10-11, 26-27, 36-37, 46-47:
Ulrich Wessollek | wilmawirbt

LAYOUT & SATZ

studio amore
www.studioamore.de

ISBN

978-3-9819767-6-2



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



www.laendlicher-raum.info